

BERLIN C.
11-14 KÖNIG-STRASSE

N. JSRAEL

BERLIN C.
SPANDAUER-STR. 26-30

Gegründet 1815.

Baumwollen- und Leinen-Waren
Damen-Wäsche — Herren-Wäsche
Betten — Bettstellen — Decken
Tricotagen — Strümpfe — Tücher

Neu aufgenommen:
Schuhe und Stiefel.



Kleiderstoffe — Seiden-Waren
Damen- u. Kinder-Konfektion — Hüte
Schirme — Handschuhe — Fächer
Herren- und Knaben-Konfektion

Neu aufgenommen:
Schuhe und Stiefel.

Der neue illustrierte Sonder-Katalog für
**Teppiche — Möbelstoffe
Gardinen und Vorhänge**

Der illustrierte Sonder-Katalog für
**Möbel-Einrichtungen und
Wäsche-Ausstattungen**

wird kostenfrei versandt.

Berlin, Filialen Stettin,
Ebenfurt 54, Magazin 2,
Bellesoienstr. 98, Hohenzollernstr. 3.

Mass-Anzüge
24 Mark und 30 Mark.
Paletots n. Mass 22 M.
Bewunderungswert anzusehen,
weiden Vorteil in dem wertigen
Publikum viele. Von reinwohlestem

Stoffresten
Liefere ich den besten Roh-Anzug mit
Kuproben unter Garantie label-
losen Stoffs zu obigen Preisen.

Engros-Resterhandlung,
Ehauferstr. 54, 1 Tr.
Bellesoienstr. 98, 1 Tr.

Patentanwalt Dammann,
Moritzplatz 57.
Kundkunft bis abends neun. (35052)

Goldwaren-Industrie Belmonte & Co

ENGROS Königs-Str. 46 DETAIL

**Einsegnungs-
Geschenke**
in grösster Auswahl.
Elektrischer Kraftbetrieb.
Grosshandel — Export. — Versand
nach allen Ländern.
Goldwaren. — Uhren etc.
Einzelverkauf Eingang A und B.



Masken-Garderobe
von
Carl Ernst,
Königsstr. 128, 1 Tr.
Grösste Auswahl!
Billigste Preise!
Sorgfältiger dieser Annonce
erb. 10 % Preisermäßigung

Teilzahlung
monatlich 10 M. liefert elegante
Herren-Garderobe
nach Maß, auch bar Rasse allerbilligste
Preise. Fert. Garderobe stets vorräthig.
Tomporowski, Schneidermeister,
Neanderstr. 16. II.

Zähne 2 Mk. 10 Jahre Garantie.
Teilszahlung wöchentlich 1 Mark.
Vollkommen schmerzloses Zahnziehen 1 Mark.
Flomben 1,50 M. Reparatur sofort. Umarbeit. schlechtsitz. Gebisse
Zahn-Arzt Wolf, Leipzigerstr. 130.
(Haus-Schaarwächter). Sprechst. 9-7 Uhr.

Zur **Ballsaison.** Für Vereine und
Gesellschaften.
Cotillon, Masken, Zauber-, Scherz-Artikel, Damen-
spenden, Polonaise-Dekorationen.
Paul Schimliek, Festlichkeitsbedarf,
Tel. Via, 11873. Berlin, Friedrichstrasse 235. 3503L

Zahn-Klinik, beliebige Teil-
zahlung.
Olga Jacobson, Invaliden-
strasse 145

Kaufen Sie keine Schuhe und Stiefel,

ehe Sie nicht unsere Goodyear Welt-Fabrikate geprüft haben.
Sie werden finden, dass unsere Preise die allerbilligsten, aber streng fest sind, und werden sich durch Tragen überzeugen, dass unsere Passformen die vorzüglichsten,
und die Haltbarkeit unserer Fabrikate unerreicht ist.
Wir verarbeiten nur das auserlesenste Material und verwenden die allergrösste Sorgfalt auf sauberste Ausführung.

Damen-Leder-Schnür-Stiefel
bequem — solide,
5,50 Mk.
Damen-Leder-Knopf-Stiefel
elegant — dauerhaft,
6,00 Mk.
Ballschuhe führen wir vom einfachsten bis
zu den elegantesten.
**Eleganter Damen-Gummi-
Gemischter-Tannenschuh** 4,50 Mk.
mit Lederfutter
Damen-Leder-Spangenschuh
für Strasse und Haus 3,75 Mk.
weisse G-lacé-Tannenschuhe 3,50 Mk.
Beste Petersburger und Deutsche Gummischuhe
für Damen 1,95 Mk.

Millionen tragen unsere Schuhwaren, und täglich
vergrössert sich der Kreis unserer Kunden.
Im Laufe von wenigen Jahren
hat unser Etablissement einen ungeahnten Aufschwung genommen,
72 eigne Geschäfte
welche über das ganze Reich verbreitet sind,
beweisen, dass unsere Schuhwaren die gesuchtesten sind.
**Der Goodyear Welt-Stiefel ist der beste
Stiefel der Gegenwart.**
Die Auswahl in unseren Mädchen-, Knaben- u. Kinder-
schuhen ist eine überaus grosse, die Preise sind erstaunlich billig.
Wir erwähnen ausdrücklich, dass wir unsere Fabrikate
ohne jeden Zwischenhandel direct an das Publikum in
unseren eigenen 72 Filialen verkaufen, und dass die Preise
in unseren Fabriken auf jede Sohle aufgestempelt werden.
Man achte genau auf unsere Firma.

Herren-Leder-Zug-Stiefel 4,50 Mk.
bequem, haltbar
Leder-Schnür-Stiefel 7,00 Mk.
dauerhaft, elegant
elegante breite Form 8,20 Mk.
Herren-Leder-Schnallen-Stiefel
bequemster Stiefel der Jetztzeit
9,50 Mk.
Beste Petersburger und Deutsche Gummischuhe
für Herren 3,70 Mk.

Conrad Tack & Cie, Burg bei Mgd.

Deutschlands bedeutendste und leistungsfähigste Schuhwaren-Fabriken.
72 Verkaufsstellen unter eigener Firma in allen Theilen Deutschlands.

O. Andreasstrasse 50,
NW. Benusselstrasse 29,
N. Danziger Strasse 1,
SW. Friedrichstrasse 240-241,
Charlottenburg, Wilmersdorfer Strasse 122,

O. Große Frankfurter Strasse 139,
N. Müllerstrasse 3,
S. Granienstrasse 65,
W. Potsdamer Strasse 50,
Rigdorf, Bergstrasse 30-31.

C. Rosenthaler Strasse 14,
C. Spittelmarkt 15,
NW. Churmstrasse 37,
NW. Wilsnacker Strasse 22,
Rigdorf, Bergstrasse 30-31.

Der diesmalige Verkauf zurückgesetzter Waaren findet zu ganz bedeutend ermässigten Preisen, bis auf Weiteres,
ausschliesslich in unserer Filiale Rosenthaler Strasse 14 statt.

Zu den Gemeindevahlen.

Rummelsburg. Als Einleitung zu den Gemeinderats-... Wahl... findet Dienstagsabend 8 1/2 Uhr im „Casé Bellevue“ eine Gemeindevähler-Versammlung statt...

In Schlenker finden die Wahlen zur Gemeinde-... Vertretung am Dienstag, 11. März, nachmittags von 5-8 Uhr...

Wilmerdorf. Den Parteigenossen zur Nachricht, daß am Sonntag, den 9. März, eine Volksversammlung stattfindet...

Pankow. Je näher die Gemeindevahlen heranrücken, um so empfindlicher scheint die Ortspolizei zu werden...

Friedrichsfelde. Montagabend 8 1/2 Uhr findet für den Ortsteil Karlshorst bei Kämpf eine Volksversammlung statt...

Berliner Partei-Angelegenheiten.

Ueber die politische Rechtslosigkeit der Frau spricht Montagabend Reichstags-Abgeordneter Paul Singer in einer bei Altem in der Hasenheide stattfindenden Volksversammlung.

Der Wahlverein für den vierten Berliner Reichstags-Wahlkreis (Stern) hält am Dienstagabend 8 Uhr Große Rentkurfertstraße 117 eine Versammlung ab.

Johannisthal. Dienstagabend 8 1/2 Uhr findet bei Mertins, Roonstr. 2, eine Mitgliederversammlung des Wahlvereins statt.

Lokales. Schüler-schlachten.

Aus Charlottenburg wurde dieser Tage gemeldet, daß hier seit einigen Wochen in einzelnen Straßen tagtäglich Schüler-schlachten stattfinden, durch die gelegentlich geradezu der Straßenverkehr gehemmt worden sei.

Jene Eiferer, die sich so gern über das „Sündenbabel an der Spree“ enträsten, pflegen an solche Mitteilungen die Bemerkung zu knüpfen, da sehe man wieder, wie die moderne Großstadtjugend immer mehr verrohe.

Die Schüler-schlachten sind mit nichten eine Frucht der Neuzeit. Sie sind schon recht alt — so alt, daß man eher behaupten darf, sie seien eine häßliche Hinterlassenschaft aus den rohen Tagen der Vergangenheit.

Man kann nun häufig auch die Behauptung hören, die Schüler-schlachten seien eine Frucht des Klassenkampfes. Aber auch diese Erklärung vermag vor den Thatsachen nicht zu bestehen.

Schulen, die nahe bei einander liegen. Heftiger als diese Zusammen-schläge waren freilich die Kämpfe, die im alten Berlin zwischen den Schülern höherer Lehranstalten stattfanden.

Zwischen den Gemeindevorschulen bestehen heute vielfach ähnliche Spannungen. Sie ähneln ihrer Wirkung bis hinab zu den eben erst schulpflichtig gewordenen Kindern der untersten Klassen...

Was man gegen die Schüler-schlachten thun soll? Wir fürchten, unter den heutigen Verhältnissen wird sich nicht allzuviel machen lassen.

Der Stadtverordneten-Ausschuß zur Vorbereitung des Ortsstatuts vom 7./19. März 1877 sowie über die Erhebung von Beiträgen in Gemäßheit des § 9 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893, hat gestern beschloffen, der Stadtverordneten-Versammlung folgenden Gemeindevorschulbeschlusses vorzuschlagen:

Mehr Krankenhäuser sind nötig. Vor wenigen Tagen wollte ein aus dem Krankenhaus in Nixdorf entlassener italienischer Arbeiter seine südliche Heimat aufsuchen...

Ein anderer Fall: Ein in Berlin wohnender Arbeiter, der bei der Nixdorfer Orts-Krankenkasse versichert ist, erkrankte kürzlich und wurde von der Kasse dem Krankenhaus am Friedrichshain überwiesen...

Wo in Nixdorf ist das Krankenhaus gefüllt, so daß Aufnahmefähige abgewiesen werden müssen, und da es auch in den Berliner Krankenhäusern in der Regel nicht anders ist, so verachten sie ihre Vorposten dem Berliner Einwohner, der Mitglied der Krankenkasse eines Vorortes ist.

Städtische Schulen und Versammlungen. Die Hergabe einer städtischen Schule für die Zwecke der Gesundheitserei hat bekanntlich in der Stadtverordneten-Versammlung zu Erweiterungen geführt.

Die Kulan der höheren Lehranstalten sind zunächst für wissenschaftliche Zwecke bestimmt, können also unbedenklich allen solchen Veranstaltungen überlassen werden, welche den Zweck haben, die Wissenschaft zu fördern und Bildung zu verbreiten.

Bei lokaler Handhabung dieses Erlasses müßten die Schulräume auch allen politischen Vereinen zu Versammlungen offen stehen, soweit die Versammlungen sich im Rahmen der hier mitgeteilten Bestimmungen halten.

Die Größe des in Berlin und seinen Vororten herrschenden Glendes ist aus einer von der Orts-Krankenkasse für den Betrieb der Kaufleute und Apotheker in Berlin aufgenommenen Enquete mit erschreckender Deutlichkeit zu erkennen.

Zahlen bekannt. Es wurde danach durch die Enquete festgestellt, daß in Lichtenberg unter 637 krankgemeldeten Mitgliedern 31 männliche und 28 weibliche Personen sind, die kein eigenes Bett besitzen...

Der empfindliche Professor. In der gestrigen Vorlesung machte Prof. Schiemann, bei dem bekanntlich im Dezember v. J. die Polendemonstration stattfand, seinen Zuhörern folgende Mitteilung:

Für das im Auftrage des Ministeriums des Innern herauszugebende amtliche Berichtswert der Internationalen Ausstellung für Feuererschau und Feuerrettungswesen Berlin 1901 sind die Vorarbeiten im wesentlichen beendet.

Nachspiel zum Prozeß Falkenhagen. Die Berliner Wochenschrift „Der Reporter“, ein Sensationsblatt ordinärster Sorte, brachte in einer ihrer letzten Nummern die Verhaftung Falkenhagens im Wilde.

Für 75 000 Mark Brillanten gestohlen. Die Rentnerin S. in der von der Hauptstr. 2 ging Freitagabend um 7 Uhr aus und ließ ihr Dienstmädchen allein in der Wohnung.

Die polizeiliche und bautechnische Untersuchung über den Einsturz der Retortendöfen auf der städtischen Gas-Anstalt in der Dongigerstraße hat, wie offiziell gemeldet wird, bis jetzt ergeben, daß ein Verwühlen der Bauleitung nicht vorliegt.

Der Polizeipräsident giebt folgendes bekannt: Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß ich an Stelle des Direktors Reinhold Lehmann den Direktor Moritz Lazarus hier selbst, Leistungstraße 22, zum Mitglied der Marktkommission des Specialmarktes für Waren in Berlin ernannt habe.

Beim Glas Bier vom Tode überrascht wurde gestern abend nach 10 Uhr der 65 Jahre alte, aus Mannheim gebürtige Buchhändler Octwin Salm aus der Solmsstraße im „Friedrichshof“ an der Ecke der Friedrich- und Kochstraße.

Ein schwerer Wagnisfall ereignete sich gestern auf einem Neubau in der Thomerstraße. Mehrere mit Steinen beladene Steinträger stiegen in der üblichen Weise eine Leiter hinauf, als die Last des vorderen Trägers plötzlich ins Wanken geriet.

Ein „Vande von Flatterfahrern“ scheint die Charlottenburger Kriminalpolizei auf die Spur gekommen zu sein, welche, wie bereits kurz mitgeteilt, gestern den jungen Chemiker, Klempner Timpe, Landsbergerstr. 65 hier selbst wohnhaft, verhaftete.

Ein „Vande von Flatterfahrern“ scheint die Charlottenburger Kriminalpolizei auf die Spur gekommen zu sein, welche, wie bereits kurz mitgeteilt, gestern den jungen Chemiker, Klempner Timpe, Landsbergerstr. 65 hier selbst wohnhaft, verhaftete.

Genossinnen und Genossen!

Montag, den 3. März, abends 8 Uhr, bei Giliem, Hasenheide 14-15:

Volkssversammlung

Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Reichstags-Abgeordneten Genossen Paul Singer über: Die politische Rechtlosigkeit der Frau. 2. Diskussion. Um zahlreichen und pünktlichen Erscheinen ersucht Die Vertrauensperson.

Vorläufige Anzeige!

Socialdemokratischer Wahlverein für den 4. Berliner Reichstags-Wahlkreis (Osten).

Dienstag, den 4. März, abends 8 Uhr, Gr. Frankfurterstr. 117: **Versammlung.** Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Schriftstellers Georg Bernhard über: „Das Liebeswerben um die Arbeiter“. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. — Um zahlreichen Besuch ersucht Der Vorstand.

Achtung! Achtung!

Volkssversammlung

Dienstag, 4. März, abends 9 Uhr, in Puhlmanns Vaudeville-Theater, Schönhauser Allee 148: Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Stadterordneten Genossen Adolf Hoffmann über: „Die logischen Grundgeden und ihre unlogischen Gegner“. 2. Diskussion. — Um zahlreiche Beteiligung ersucht Der Vertrauensmann: Karl Wansch.

Verein zur Wahrung der Interessen der Maurer Berlins und Umgegend.

Außerordentliche General-Versammlung.

Mittwoch, den 5. März, abends 8 Uhr, bei Cohn, Beuthstr. 20: Tages-Ordnung: 1. Bericht des Ausschusses und Wahl desselben. 2. Bericht der Delegierten von der 12. Konferenz der Maurer Deutschlands. 3. Wahl der Präsidentschaftskommission. 4. Bericht des Kartell-Delegierten und Wahl desselben. 5. Verschiedenes. Ohne Mitgliedsbuch kein Einlass. Der Vorstand.

Central-Verband der Maurer etc.

Zweigverein Berlin.

Bureau der Zahlstellen Berlin und Umgegend: Engel-Ufer 15, Zimmer 29. (Fernsprecher: Amt VII 4289.) Gedruckt an den Wochentagen von vorm. 8-1 Uhr und nachm. von 3-7 Uhr. Zur allgemeinen Beachtung! Laut Verbandsstatut beginnt die Beitragszahlung für das Geschäftsjahr 1902 mit dieser Woche. Beschluß unserer General-Versammlung ist, daß das bisherige Doppelmarken-System wegfällt und dafür eine Einheitsmarke von 65 Pf. pro Woche ins Verbandsbuch geliebt werden soll. Die Beiträge sind in den Vierteln und Zahlstellen zu entrichten, wo das betreffende Mitglied wohnt. Arbeitslose Kollegen sollen sich an einem der letzten 3 Tage jeder Woche in den bekannten Verbandslokale oder im Bureau in der Zeit von früh 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr gegen Vorzeigung der Invaldisitätskarte einen Stempel in ihr Verbandsbuch drücken lassen. Mitglieder, die einen solchen Stempel im Buche aufweisen, zahlen nur eine Marke von 25 Pf. für die betreffende Woche.

Verein deutscher Schuhmacher.

Montag, den 3. März cr., abends 8 1/2 Uhr, finden in nachfolgenden zwei Lokalen **Zwei Branchen-Versammlungen** statt: 1. Arbeiter und Arbeiterinnen der mechanischen Schuhwaren-Fabriken bei Stechert, Andreasstraße 21. Vortrag des Genossen A. Hoffmann über: Auf was wir stolz sind. 2. Arbeiter und Arbeiterinnen der Filzschuh-Branche bei Nümann, Brunnenstraße 188. Vortrag des Genossen Imke über: Ungerechter Lohnkampf und Tarif. In beiden Versammlungen als 2. Punkt der Tagesordnung: Wahl der Branchenvertretung. Montag, den 3. März cr., abends 8 1/2 Uhr, bei Cohn, Beuthstraße Nr. 19: **Kombinierte Werkstätt-Konferenz der in Maßgeschäften beschäftigten Schuhmacher.** Um zahlreiche Beteiligung ersucht Die Ortsverwaltung.

Achtung! Achtung!

Herrenmaßschneider Berlins!

Dienstag, den 4. März, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Engel-Ufer 15, Hof II: **Öffentliche Versammlung.** Tages-Ordnung: 1. Lassen die Vorgänge der letzten Zeit in den einzelnen Geschäften darauf schließen, daß die Unternehmer in der Herrenmaßschneider-Industrie versuchen, die Löhne zu drücken? Referent: Kollege Ritter. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Kollegen! In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht jedes Berliner Herrenmaßschneiders, in dieser Versammlung zu erscheinen. Da im Centrum ein großer Saal nicht zu haben war, wird erwartet, daß niemand den Weg bis zum Gewerkschaftshaus scheuen wird. Der Vertrauensmann.

Centralverband der Maurer etc.

Dienstag, den 4. März, abends 8 Uhr: **Zwei Mitglieder-Versammlungen:** Für Moabit in den Arminushallen, Bremerstraße 71/72. Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Verbandsangelegenheiten. Für Schöneberg im Klubhaus, Hauptstraße 5-8. Tagesordnung: 1. Bericht und Wahl der Obleute. 2. Wahl der Bezirkskassierer. Zahlreichen Besuch erwartet Die Verbandsleitung.

Zu dem am 3. März stattfindenden 45-jährigen Geburtstag des Gastwirts Herrn

Fritz Seegeletz,
Schlesischestraße 15,
protokollieren sämtliche Mittags- und Stammgäste. **Todes-Anzeige.** Allen Freunden und Genossen die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Maurer **Adolf Paschke** am 27. Februar in Badenfeld verstorben ist. Rudolf Paschke Nachbarn, Gerichtstr. 76.

Central-Verband d. Maurer Deutschlands
Zahlstelle Berlin.
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser treues und langjähriges Mitglied **Adolf Paschke** am 27. Februar im Alter von 35 Jahren an der Prostatitis verstorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 3. März, nachmittags 2 Uhr in Badenfeld (Kreis Gropkau an d. Oder) statt. Der Tod hat uns in ihm ein unser besten Mitglieder entrissen. Ihre feierlichen Dank! **137/13 Die Verbandsleitung.**

Dankfagung. Für die höchst rege Beteiligung bei dem Begräbnis meines unvergesslichen lieben Raumes **Georg Schimpf** spreche ich allen lieben Kollegen, Verwandten und Bekannten, besonders dem Personal der Firma Tesch, Köpke, den Gesangs-Bereinen Union II und Frörslich, Nummernburg, dem Socialdemokratischen Wahlverein Bezirk Nummernburg, sowie dem Interessierten der Rikshausener Berlin und Umgegend unseren tiefgefühltesten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung. Für die innige Teilnahme und vielen Kräftigen bei der Beerdigung meiner lieben Frau und guten Mutter **Wilhelmine Gillner** sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere den Kollegen der Firma K. Schäfer, unsern herzlichsten Dank. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Dankfagung. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung des Fabrikanten Herrn **Heinrich Thiele** i. Fa. Heinrich Thiele & Comp. und für die reichen Kräftigen sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. Berlin, den 1. März 1902. Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur Erinnerung an meine Freunde und Bekannten, daß ich **Neue Promenade 4.** am Bahnhofs-Platz einen **Rötze-Ausschank** eröffnet habe und bitte um gütigen Zuspruch. **Paul Rietz.**

Socialdemokratischer Wahlverein für den 6. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

Dienstag, den 4. März, abends 8 1/2 Uhr, im Lokal des Herrn Hensel, Invalidenstraße Nr. 1: Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Reichstags-Abgeordneten Molkenbuhr über: „Die Arbeiterversicherung“. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Zahlreichen Besuch erwartet **Der Vorstand.**

Arbeiter-Bildungs-Schule.

Sonntag, den 2. März cr., abends 7 Uhr, in **Cohns Festsälen, Beuthstraße No. 20: Vortrag** des Genossen **Eduard Bernstein** über: Die heutige Einkommenbewegung u. die Aufgaben der Volkswirtschaft. Nach dem Vortrage: **Gemütliches Beisammeln und Tanz.** Eintritt 20 Pfennig. Garderobe frei

Sonntag, den 16. März 1902: Dichter-Abend

(Socialer Dichter) im gr. Saal des Gewerkschaftshauses, Engel-Ufer 15. Instrumental-Musik. Festvortrag. Gesang. Recitationen. Eröffnung 6 Uhr. Billets a 50 Pf. inkl. Programm und Garderobe sind in den Zahlstellen, in der Schule und an der Kasse zu haben.

Verband der Tapezierer.

Montag, den 3. März 1902, abends 8 Uhr, findet bei **Simonis eine Sektionsversammlung der Kleber** statt. Auf der Tagesordnung steht: „Welche Lehren haben die Verbandsmitglieder aus dem Streik zu ziehen?“ Das Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist durchaus Pflicht. Die Sektionsleitung.

Achtung! Achtung! Kleber. Achtung!

Dienstag, 4. März, abends 6 Uhr, bei **Jannaschk, Inselstr. 10: Öffentliche Versammlung aller Kleber Berlins und Umgegend.** Tages-Ordnung: 1. Stand des Streiks. 2. Diskussion. Es ist unbedingte Pflicht eines jeden Klebers, in dieser Versammlung pünktlich zu erscheinen. Die Sektionsleitung der Kleber des Verbandes. Die Lokalkommission der Kleber Berlins und Umgegend. J. J.: Georg Davis, Kulinstr. 20.

Verband der Maschinisten und Heizer sowie Berufs-Genossen Deutschlands.

Verwaltungsstelle Berlin und Umgegend. Sonntag, den 2. März, nachmittags 5 Uhr: **Versammlung** in Cohns Festsälen, Beuthstraße 20. Tages-Ordnung: Wie stellen wir uns zu den eingelaufenen Anträgen zum Verbandstage in Magdeburg? Die Ortsverwaltung.

Fachverein der Musikinstrumenten-Arbeiter

Montag, den 3. März, abends 8 1/2 Uhr, bei **Graumann, Rantaustr. 27: Delegierten-Versammlung.** Tages-Ordnung: 1. Vortrag über: „Wie bauen wir unsere Organisation aus“. 2. Diskussion. 3. Werkstättenangelegenheiten. **Zur Beachtung!** Wir ersuchen die Mitglieder, dafür zu sorgen, daß jede Fabrik vertreten ist. Billets zu der am Sonntag, den 23. März, stattfindenden **Urania-Vorstellung** sind noch beim Kassierer **Hensel** zu haben. Der Vorstand.

Achtung! Achtung! Laktierer.

Dienstag, den 4. März, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15: **Versammlung.** Tagesordnung: 1. Die endgültige Antwort auf meinen Lokaltarif. 2. Wie stellen wir uns zur Wahl des Gewerkschaftsausschusses? 3. Bericht des Delegierten vom Provinzialtag. 4. Verschiedenes. NB. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist zahlreichen Erscheinen namentlich der bei Tagungsreisen beschäftigten Kollegen erforderlich. Der jetzige Gewerkschaftsausschuss ist besonders eingeladen. Die Ortsverwaltung.

Montag, den 3. März, abends 8 Uhr: Große öffentl. Versammlung

im Märkischen Hof, Admiralstraße 18c. Tages-Ordnung: 1. Vortrag über Pflichten und Rechte der Frauen in der heutigen Gesellschaft. Referent: Herr Käter. 2. Lohnverhältnisse und Behandlungsweise der beim „Lokal-Anzeiger“ angestellten Zeitungs-Ansprückerinnen. Um zahlreichen Besuch aller Männer und Frauen behufs Organisation ersucht Der Vorstand des gewerkschaftlichen Frauenvereins.

Achtung! Achtung! Kupferschmiede.

Sonntag, den 8. März, in den gesamten Räumen des Berliner Gewerkschaftshauses, Engel-Ufer 15: **Großer Wiener Maskenball** veranstaltet vom Unterstützungs-Verein der Kupferschmiede Deutschlands (Filiale Berlin) und dem Gesangsvorleh der Berliner Kupferschmiede. Ende 7 Anfang 9 Uhr. Billets sind zu haben bei **Kordowicz, Stargardstr. 3.** **Vadner, Gerichtstr. 22.** **O. Bauer, Dammstr. 5.** **R. Paetz, Zimmerstr. 30.** und bei sämtlichen Mitgliedern des Gesangsvereins. Das Komitee.

Möbel- u. Polsterwaren-Fabrik

von **A. Schulz, Reichenbergerstr. 5,** empfiehlt Einrichtungen von 250 bis 10 000 M. Anerkannt gebildete Arbeit, billige Preise, konstante Zahlungsbedingungen.

Verein für Frauen und Mädchen der Arbeiterklasse.

Montag, den 3. März, abends 8 1/2 Uhr, in den **Arminhallen, Kommandantenstraße 20: Vortrag** des Fräulein **Helene Simon** über: **Robert Owen.** Gäste willkommen. Der Vorstand.

Deutsch. Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Berlin. Bureau: Engel-Ufer 15, Zimmer 1-5. Fernsprecher: Amt VII, 353. Sonntag, den 2. März cr., mittags 12 Uhr: **Versammlung** aller in der **Union** beschäftigten Kollegen und Kolleginnen im Lokal **Kronen-Brauerei, Mi-Moabit 47/48.** Tages-Ordnung: 1. Die neuen Vorgänge in der Union. 2. Diskussion. Angesichts der hochwichtigen Tagesordnung ist es unbedingt Pflicht eines jeden Kollegen, zu erscheinen.

Montag, den 3. März cr., abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Saal I, Engel-Ufer 15: **Versammlung der Metallformer.** Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Verbandsangelegenheiten.

Montag, den 3. März, abends 7 Uhr, im Lokal von **Stechert, Andreasstraße Nr. 21: Werkstatt-Versammlung** aller bei der **Firma Pintsch, Andreasstr. 72/73** beschäftigten Kollegen. Tages-Ordnung: 1. Professor **Abbe** über den Aufschwund und die Klemmung der Arbeitszeit bei der Firma **Pintsch.** Zahlreichen Besuch erwartet Die Ortsverwaltung.

Centralverband der Maurer etc.

Sektion der Patzer. Mittwoch, den 5. März, abends 7 Uhr: **Mitglieder-Versammlung** in den „Arminhallen“, Kommandantenstr. 20. Tages-Ordnung: 1. Wahl der Obleute und der Hilfskassierer. 2. Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes. Im Auftrage der Verwaltung: **Franz Schultz.**

Aus der Frauenbewegung.

Das agrarische und das sozialdemokratische Vereinsrecht.

Der sozialdemokratische Wahlverein in Hannover beabsichtigte am Sonnabend ein Vereinsübergangsabkommen zu dem er auch Frauen eingeladen hatte. Der Zutritt von Frauen wurde jedoch durch polizeiliche Anordnung von vornherein verboten.

Nützlich ist allerdings, daß es den agrarischen Herrschaften im Circus Busch auch gestattet worden ist, sich zu vereinen, und insofern könnte man allerdings versucht sein, von zweierlei Recht zu reden; aber wer kennt nicht den Spruch: „Einmal ist einmal“.

Auch die Tatsache ist nicht zu leugnen, daß einem Berliner sozialdemokratischen Verein nicht gestattet worden ist, Frauen als Zuhörerinnen auf die Tribünen zuzulassen.

Wenn ein Minister nicht gleich alles weiß, braucht's da ein Postgeschwindigkeitsbüro zu wissen?

Eine Mitglieder-Versammlung des Frauen- und Mädchen-Bildungsvereins Rixdorf tagt am Montag, den 3. März er., bei Gollbach, Hermannstr. 120. Gäste sind sehr willkommen.

Zur Kgl. Station für den gewerkschaftlichen Frauenverein findet Montag, den 3. März er., abends 8 Uhr, eine öffentliche Versammlung Admiralstr. 18c (Märkischer Hof) statt.

Hauptsächlich sind nun alle die dort angestellten Frauen mit ihren Männern besonders eingeladen.

Schutz der Frauen und Kinder in Italien.

Die bereits erwähnten Demonstrations-Versammlungen, welche in den letzten Wochen und namentlich am vergangenen Sonntag in Italien stattgefunden haben, waren seitens der Arbeiterschaft zu dem Zwecke einberufen, um einen Druck auf Regierung und Parlament auszuüben, endlich ein Schutzgesetz für Frauen- und Kinderarbeit zu erlassen.

Die Minderjährigen beiderlei Geschlechts können in keinem Fall vor ihrem zurückgelegten 15. Lebensjahre zur gewerblichen Arbeit zugelassen werden.

Die Arbeit der Minderjährigen und der Frauen in den industriellen Betrieben irgendwelcher Art, den Bergwerken, den Gruben, den Meißelbännen, den Verkaufsläden, jede Lohnarbeit in Industrie, Handel und Ackerbau wird dem gegenwärtigen Gesetz unterstellt.

Die unterirdische Beschäftigung in Bergwerksbetrieben, Gruben, Bräuen, sowie bei allen gefährlichen und gesundheitschädlichen Arbeiten und die Nachtarbeit ist Minderjährigen unter 20 Jahren verboten.

Den Frauen jeden Alters und ohne Ausnahme ist die Arbeit in gefährlichen und gesundheitschädlichen Betrieben sowie die Arbeit unter der Erde verboten.

Die Festsetzung der Betriebe, welche im Sinne dieses Gesetzes als gefährlich und gesundheitschädlich zu gelten haben, erfolgt durch ministerielle Verordnung nach Anhörung des obersten Sanitätsrats und des Komitees der Arbeitskammern.

Nachtarbeit ist allen Minderjährigen unter 20 Jahren verboten. Den Frauen ist Nachtarbeit ebenfalls untersagt.

In den letzten 6 Wochen der Schwangerschaft und in den 6 Wochen, die der Entbindung folgen, dürfen Frauen nicht zur Arbeit herangezogen werden.

Die tägliche Arbeitszeit der Minderjährigen zwischen dem 15. und 18. Lebensjahre darf 6 Stunden pro Tag nicht übersteigen und muß durch eine Pause von 2 Stunden durchbrochen werden.

Die tägliche Arbeitszeit der Frauen zwischen dem 15. und 18. Lebensjahre darf 6 Stunden pro Tag nicht übersteigen und muß durch eine Pause von 2 Stunden durchbrochen werden.

Die tägliche Arbeitszeit der Frauen zwischen dem 18. und 20. Lebensjahre darf 7 Stunden pro Tag nicht übersteigen und muß durch eine Pause von 2 Stunden durchbrochen werden.

Die tägliche Arbeitszeit der Frauen zwischen dem 20. und 25. Lebensjahre darf 8 Stunden pro Tag nicht übersteigen und muß durch eine Pause von 2 Stunden durchbrochen werden.

Die tägliche Arbeitszeit der Frauen zwischen dem 25. und 30. Lebensjahre darf 9 Stunden pro Tag nicht übersteigen und muß durch eine Pause von 2 Stunden durchbrochen werden.

Die tägliche Arbeitszeit der Frauen zwischen dem 30. Lebensjahre und dem 40. Lebensjahre darf 10 Stunden pro Tag nicht übersteigen und muß durch eine Pause von 2 Stunden durchbrochen werden.

Die tägliche Arbeitszeit der Frauen zwischen dem 40. Lebensjahre und dem 45. Lebensjahre darf 11 Stunden pro Tag nicht übersteigen und muß durch eine Pause von 2 Stunden durchbrochen werden.

Die tägliche Arbeitszeit der Frauen zwischen dem 45. Lebensjahre und dem 50. Lebensjahre darf 12 Stunden pro Tag nicht übersteigen und muß durch eine Pause von 2 Stunden durchbrochen werden.

Die tägliche Arbeitszeit der Frauen zwischen dem 50. Lebensjahre und dem 55. Lebensjahre darf 13 Stunden pro Tag nicht übersteigen und muß durch eine Pause von 2 Stunden durchbrochen werden.

Die tägliche Arbeitszeit der Frauen zwischen dem 55. Lebensjahre und dem 60. Lebensjahre darf 14 Stunden pro Tag nicht übersteigen und muß durch eine Pause von 2 Stunden durchbrochen werden.

An den Vorschlägen der Parlamentarischen Kommission und des Ministeriums namentlich in Bezug auf die gesetzliche Beschränkung der Kinderarbeit kann man ersehen, welche ungeheure Ausbeutung der kindlichen Arbeitskraft in Italien zur Zeit gang und gäbe sein muß.

Sind Frauen Staatsbürgerinnen?

Der unfröhliche Humor ist immer der beste. Und er erhält etwas Nährendes, wenn er mit schätlichen Wollen und viel ehrlichem Ernst gemischt ist, wie es so oft bei den eifrigen Weltverbessern, welche ein ganzes vollkommenes Weltgebäude errichten, welches nur einen Fehler hat — seine Unmöglichkeit.

Die Frage, ob Frauen Staatsbürgerinnen seien, wird zunächst natürlich verneint mit der tröstlichen Versicherung, wenn ihre gesetzlichen und politische Emanzipation im heutigen Tempo weiter geht, in etwa 100 000 Jahren das erstehende Staatsbürgerium erreicht sein werde.

Die Frage, ob Frauen Staatsbürgerinnen seien, wird zunächst natürlich verneint mit der tröstlichen Versicherung, wenn ihre gesetzlichen und politische Emanzipation im heutigen Tempo weiter geht, in etwa 100 000 Jahren das erstehende Staatsbürgerium erreicht sein werde.

Die Frage, ob Frauen Staatsbürgerinnen seien, wird zunächst natürlich verneint mit der tröstlichen Versicherung, wenn ihre gesetzlichen und politische Emanzipation im heutigen Tempo weiter geht, in etwa 100 000 Jahren das erstehende Staatsbürgerium erreicht sein werde.

Die Frage, ob Frauen Staatsbürgerinnen seien, wird zunächst natürlich verneint mit der tröstlichen Versicherung, wenn ihre gesetzlichen und politische Emanzipation im heutigen Tempo weiter geht, in etwa 100 000 Jahren das erstehende Staatsbürgerium erreicht sein werde.

Die Frage, ob Frauen Staatsbürgerinnen seien, wird zunächst natürlich verneint mit der tröstlichen Versicherung, wenn ihre gesetzlichen und politische Emanzipation im heutigen Tempo weiter geht, in etwa 100 000 Jahren das erstehende Staatsbürgerium erreicht sein werde.

Die Frage, ob Frauen Staatsbürgerinnen seien, wird zunächst natürlich verneint mit der tröstlichen Versicherung, wenn ihre gesetzlichen und politische Emanzipation im heutigen Tempo weiter geht, in etwa 100 000 Jahren das erstehende Staatsbürgerium erreicht sein werde.

Die Frage, ob Frauen Staatsbürgerinnen seien, wird zunächst natürlich verneint mit der tröstlichen Versicherung, wenn ihre gesetzlichen und politische Emanzipation im heutigen Tempo weiter geht, in etwa 100 000 Jahren das erstehende Staatsbürgerium erreicht sein werde.

Die Frage, ob Frauen Staatsbürgerinnen seien, wird zunächst natürlich verneint mit der tröstlichen Versicherung, wenn ihre gesetzlichen und politische Emanzipation im heutigen Tempo weiter geht, in etwa 100 000 Jahren das erstehende Staatsbürgerium erreicht sein werde.

Die Frage, ob Frauen Staatsbürgerinnen seien, wird zunächst natürlich verneint mit der tröstlichen Versicherung, wenn ihre gesetzlichen und politische Emanzipation im heutigen Tempo weiter geht, in etwa 100 000 Jahren das erstehende Staatsbürgerium erreicht sein werde.

Die Frage, ob Frauen Staatsbürgerinnen seien, wird zunächst natürlich verneint mit der tröstlichen Versicherung, wenn ihre gesetzlichen und politische Emanzipation im heutigen Tempo weiter geht, in etwa 100 000 Jahren das erstehende Staatsbürgerium erreicht sein werde.

Die Frage, ob Frauen Staatsbürgerinnen seien, wird zunächst natürlich verneint mit der tröstlichen Versicherung, wenn ihre gesetzlichen und politische Emanzipation im heutigen Tempo weiter geht, in etwa 100 000 Jahren das erstehende Staatsbürgerium erreicht sein werde.

Die Frage, ob Frauen Staatsbürgerinnen seien, wird zunächst natürlich verneint mit der tröstlichen Versicherung, wenn ihre gesetzlichen und politische Emanzipation im heutigen Tempo weiter geht, in etwa 100 000 Jahren das erstehende Staatsbürgerium erreicht sein werde.

Die Frage, ob Frauen Staatsbürgerinnen seien, wird zunächst natürlich verneint mit der tröstlichen Versicherung, wenn ihre gesetzlichen und politische Emanzipation im heutigen Tempo weiter geht, in etwa 100 000 Jahren das erstehende Staatsbürgerium erreicht sein werde.

Die Frage, ob Frauen Staatsbürgerinnen seien, wird zunächst natürlich verneint mit der tröstlichen Versicherung, wenn ihre gesetzlichen und politische Emanzipation im heutigen Tempo weiter geht, in etwa 100 000 Jahren das erstehende Staatsbürgerium erreicht sein werde.

Die Frage, ob Frauen Staatsbürgerinnen seien, wird zunächst natürlich verneint mit der tröstlichen Versicherung, wenn ihre gesetzlichen und politische Emanzipation im heutigen Tempo weiter geht, in etwa 100 000 Jahren das erstehende Staatsbürgerium erreicht sein werde.

Die Frage, ob Frauen Staatsbürgerinnen seien, wird zunächst natürlich verneint mit der tröstlichen Versicherung, wenn ihre gesetzlichen und politische Emanzipation im heutigen Tempo weiter geht, in etwa 100 000 Jahren das erstehende Staatsbürgerium erreicht sein werde.

Schon die Verquickung der allgemeinen Wehrpflicht mit dem politischen Wahlrecht hat etwas unübersehbar Komisches. In England, dem Vaterland des Parlamentarismus, giebt es keine allgemeine Wehrpflicht; in Preußen, der Wiege der allgemeinen Wehrpflicht, auch heute noch kein allgemeines Wahlrecht.

Wahrlich, anders als in andren Köpfen spiegelt sich in dem von E. Wilhelm die Welt.

Sociales.

Lasset die Kindlein zu den Agramiern kommen.

Herr Dertel schreibt: Der dunstgeschwängerte, schwüle Sumpfboden der Großstadt bietet die beste Nährböschung für die Ausbreitung der Fröhen. Man braucht nur in die Augen der heranwachsenden Großstadtkinder tief und sinnig zu schauen, und man wird entdecken, daß den meisten schon der seltsame Schimmer der Kindlichkeit vollkommen abgestreift ist.

Besonders, so möchten wir hinzufügen, sind die Kindlein behütet, wenn sie auf den Höfen der Melbier mit Anechten und Wägeln in einer Kammer schlafen und dort das kindlich-sittliche Liebesleben gründlich studieren können, wie erst vor einigen Tagen ein Landgeistlicher und Schulinспекtor im frommen „Reichsboten“ erzählte.

Die Arzneitagen. Die am 15. Januar 1902 in Kraft getretene amtliche Arzneitage für Blüthenberg sagt in § 12 ihrer allgemeinen Bestimmungen: „Bei Arzneilieferungen auf Rechnung von öffentlichen Kassen sowie von Krankenkassen aller Art, insofern nicht besondere Vereinbarungen bestehen, ferner bei Epidemien, findet, wenn der Tagbetrag der vierteljährlichen Lieferung 5 Mark übersteigt, bei rechtzeitigem, das heißt binnen drei Monaten nach Hebergabe erfolgender Verzögerung, ein Abzug von 10 Proz. statt, insofern der Rechnungsbetrag nicht unter 5 M. herabsinkt.“

Die preussische Regierung hat sich in ihrer Arzneitage für 1902 zu einer solchen Bestimmung nicht ausgesprochen, obgleich ihr dieselbe von ärztlicher Seite dringend nahegelegt worden war, und obgleich durch dieselbe der Wohlthät der Berliner Krankenkassen gegen die Apothekenbesitzer in der einfachsten Weise erledigt worden wäre.

Die Wohnungsfrage in Hamburg.

Die groß das Wohnungselend in Hamburg ist, dem die städtischen Behörden durch ein armseliges, nichtsagendes Geheiß abhelfen zu wollen vorgeben, geht aus der nachstehenden, aus Hamburgischen Blättern stammenden Notiz hervor.

Wo sind die Insassen der Choleraabzahn geblieben, als sie bei Beginn des Winters von der Polizei aus ihren luftigen Unterküsten in die Kammern ausgewiesen wurden? Haben sie Wohnungen gefunden? Ein Leser der „H. R. N.“ beantwortet diese Frage mit „Nein!“

In dem zur Vorbereitung der Senatsvorlage eingesetzten Ausschusse teilte ein Sachverständiger mit, daß 14 000 kleine Wohnungen dort fehlen. Mit Hilfe des neuen Gesetzes wird noch nicht der zehnte Teil davon geschaffen werden.

Eröffnung des Weltports. Wie die Wiener Handels-Lanzer mitteilt, besteht in Neuseeland eine Bewegung, die auf die Einführung eines einheitlichen Portos von 1 Penny (8/10 deutsche Pfennige) für den Weltpost-Verkehr abzielt.

Eingegangene Druckschriften.

Das Märchen der „Documente des Sozialismus“, herausgegeben von Ed. Bernstein, reproduziert einen Artikel über Bruno Bauer und das Urchristentum, den Friedrich Engels im Jahre 1882 aus Anlaß von Bruno Bauers Tod für den „Sozialdemokraten“ geschrieben hatte.

A. Jandorf & Co.

Spittelmarkt 16-17.
Ecke Leipzigerstraße.

Belle Alliancestr. 1-2.
Am Blücherplatz.

Gr. Frankfurter Str. 113.
Ecke Andreasstraße.

Glas

Wasserbecher gepresst	Stück	5	Pf.
Citronenbohrer gepresst	Stück	8	Pf.
Menagen dreiteilig	Stück	8	Pf.
Compotschalen	Stück	9, 11, 15, 25	Pf.
Zuckerschalen mit Fuss	Stück	9	Pf.
Butterdosen	Stück	16, 18	Pf.
Käseglocken geschliffen	Stück	53	Pf.
Weingläser verschiedene Formen	Stück	14	Pf.
Bierbecher mit Goldrand	Stück	9	Pf.

Porzellan

Kaffeetassen bunt dekoriert	Stück	12, 20	Pf.
Kaffeebecher mit Streublumen	Stück	20	Pf.
Dessertteller bunt dekoriert	Stück	18, 20	Pf.
Zuckerboxen bunt dekoriert	Stück	20	Pf.
Milchtöpfe bunt dekoriert	Stück	15, 20, 25	Pf.
Theekannen bunt dekoriert	Stück	35	Pf.
Satztöpfe bunt dekoriert	Satz	1,50, 1,65	M.
Kaffeesevice bunt dekoriert, 5 Teile, für 2 Personen	Stück	1,10	M.
Kaffeesevice bunt dekoriert, für 6 Personen	Stück	2,25	M.

Emaille u. Wirtschaftsartikel

Milchtöpfe	St.	15, 22, 25	Pf.
Maschinentöpfe	St.	18, 22, 25	Pf.
Bratpfannen	St.	25, 35, 45	Pf.
Bouillonsiebe	St.	12, 18, 23	Pf.
Durchschläge	St.	18, 28, 33	Pf.
Kaffeetrichter	St.	12, 20, 25	Pf.
Wassertrichter	St.	5, 10, 15	Pf.
Schaumlöffel	St.	6, 8, 10	Pf.
Wasserkrüge	St.	45, 60, 85	Pf.
Nachtgeschirre	St.	35, 38	Pf.
Theesiebe	St.	15	Pf.
Salzmesten	St.	42	Pf.
Müllschippen	St.	38	Pf.
Seifenbehälter zum Anhängen	St.	16	Pf.
Fleischhackmaschinen	St.	2,75, 4,50	M.
Wirtschaftswagen	St.	1,85	M.
Plättbretter mit Bezug	St.	2,25	M.
Waschfässer mit Wulst	St.	7,50, 8,80	M.
Klammern	Schock	12	Pf.
Tablets	St.	48, 55, 75, 95	Pf.
Stuhlsitze	St.	18	Pf.
Kleiderbügel	St.	2	Pf.
Büchsenöffner	St.	9	Pf.
Korkzieher	St.	8	Pf.
Vorrats-Tonnen	St.	10	Pf.
Spirituskocher	St.	23	Pf.
Tafelaufsätze	St.	1,95	M.
Butterdosen	St.	33	Pf.
Kakesdosen	St.	45	Pf.
Zuckerboxen mit Löffel	St.	45	Pf.

Waschgarnituren, 3teilig mit Ständer 1.50 M.

Waschgarnituren (Steingut), 5 Teile . . . Stück 2.35, 2.85, 4.35 M.

Möbel Bartsch.

Wem wäre die Möbelfabrik für bürgerliche Wohnungseinrichtungen Moritzplatz, nicht bekannt? Grösste Auswahl in meinem extra dazu erbauten, 4 Etagen hohen Fabrikgebäude. Empfehlenswerte Einkaufsquelle für **Bräutleute**. Solide und gediegene Einrichtungen für 200-300-400-500 bis 10000 Mk. **Prachtkatalog** gratis und franko. Coulaute Zahlungsbedingungen. **Kein Ladengeschäft!** Verkauf direkt im Fabrikgebäude. Lagerbesichtigung erbeten ohne Kaufzwang. Lieferung frei Haus durch eigene Gespanne. Gegründet 1889. 3537L.

Rudolf Bartsch, Oranienstrasse 73, zwischen Alexandrinenstrasse und

S. Weissenberg

Specialgeschäft für Damen-Kleiderstoffe.

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten 1902.

Alpaccas, glatt, ca. 90-120 cm breit	Meter	1,00, 1,25, 1,75, 2,00
Alpaccas, gemustert, ca. 95-120 cm breit	Meter	0,68, 0,90, 1,10, 1,50
Mohairs, gemustert, ca. 95-110 cm breit	Meter	0,90, 1,25, 1,50, 2,00
Mohair-Krepons, ca. 110-115 cm breit	Meter	1,35, 1,85, 2,15, 2,45
Kammgarns, gemustert, ca. 95-110 cm breit	Meter	1,05, 1,50, 2,00, 3,00
Reinseidene Merveilleux		0,95, 1,25, 1,85, 2,25
Reinseidene Taffete		1,60, 2,00, 2,50
Reinseidene Damassés		1,45, 1,75, 2,00, 3,00
Halbseidene Stoffe, ca. 100-120 cm breit	Meter	1,85, 2,10, 2,80
Reinwollene Cheviots, ca. 90-95 cm breit	Meter	0,48, 0,65, 1,00
Reinwollene Cheviots, ca. 110-115 cm breit	Meter	1,25, 1,50, 1,90
Reinwollene Krepps, ca. 90-110 cm breit	Meter	0,85, 1,10, 1,50
Reinwollene Diagonals, ca. 95-110 cm breit	Meter	0,75, 0,95, 1,35

126, Grosse Frankfurter Strasse 126, Ecke Koppenstrasse.

Die Beweise der „Sarja“.

Die Replik der „Sarja“ in Nr. 46 ist so gehalten, daß gar kein Anlaß vorliegt, die lehrreiche Geschichte des französischen Partei...

Was hätte sie beweisen sollen, um den ihr von der Redaktion des „Vorwärts“ in der „Abwehr“-Notiz gemachten Vorwurf der „Unwahrheit“ zu entlasten?

- 1. Meine „systematische Propaganda zu Gunsten der „neuen Methode“ der Herren Jaures und Millerand.“
2. „Grobe Entstellung von Thatsachen.“
3. „Tendenzvolle Verschweigung derjenigen Ereignisse im Leben des französischen Sozialismus, die den stets halblösen Prophezeiungen des Korrespondenten zuwiderliefen und die Folge des ihm verhassten französischen Marxismus bekundeten.“

Was versucht aber die „Sarja“ zu beweisen? Die bössartige Insinuation (Punkt 5) schreibt aus der Replik als nicht „zur Sache“ gehörig aus.

Der Verfasser der Replik bemerkt zutreffend, daß die Guesdisten „vor 1 bis 2 Jahren fast zur Isolation in der internationalen Sozialdemokratie benützt waren“.

Schon am 26. Oktober 1899 schreibe ich über die Anstrengung eines Prozesses wegen „Armeerebebellion“ gegen Gobier durch den Kriegsminister: „... das Vorgehen Galliffets wirkt ein schlimmes Licht auf die Gesamtpolitik der Regierung.“

Zu meiner Jahresübersicht für 1899 (Nummer vom 4. Januar 1900) gebe ich folgende allgemeine Charakteristik der ersten sechs Regierungsmonate des Ministeriums, die doch dessen Plündermonate waren: „Die Zucht vor dem Vorwurf der Feinde, eine „Kampfregierung“ zu sein, hat eine Reihe von Halbheiten bewirkt sowohl auf dem Gebiete der realistischen Maßnahmen, wie auf dem der gesetzgebenden Reformentwürfe.“

Die Zucht vor dem Vorwurf der Feinde, eine „Kampfregierung“ zu sein, hat eine Reihe von Halbheiten bewirkt sowohl auf dem Gebiete der realistischen Maßnahmen, wie auf dem der gesetzgebenden Reformentwürfe.

Die Zucht vor dem Vorwurf der Feinde, eine „Kampfregierung“ zu sein, hat eine Reihe von Halbheiten bewirkt sowohl auf dem Gebiete der realistischen Maßnahmen, wie auf dem der gesetzgebenden Reformentwürfe.

Die Zucht vor dem Vorwurf der Feinde, eine „Kampfregierung“ zu sein, hat eine Reihe von Halbheiten bewirkt sowohl auf dem Gebiete der realistischen Maßnahmen, wie auf dem der gesetzgebenden Reformentwürfe.

Die Zucht vor dem Vorwurf der Feinde, eine „Kampfregierung“ zu sein, hat eine Reihe von Halbheiten bewirkt sowohl auf dem Gebiete der realistischen Maßnahmen, wie auf dem der gesetzgebenden Reformentwürfe.

Die Zucht vor dem Vorwurf der Feinde, eine „Kampfregierung“ zu sein, hat eine Reihe von Halbheiten bewirkt sowohl auf dem Gebiete der realistischen Maßnahmen, wie auf dem der gesetzgebenden Reformentwürfe.

Die Zucht vor dem Vorwurf der Feinde, eine „Kampfregierung“ zu sein, hat eine Reihe von Halbheiten bewirkt sowohl auf dem Gebiete der realistischen Maßnahmen, wie auf dem der gesetzgebenden Reformentwürfe.

Die Zucht vor dem Vorwurf der Feinde, eine „Kampfregierung“ zu sein, hat eine Reihe von Halbheiten bewirkt sowohl auf dem Gebiete der realistischen Maßnahmen, wie auf dem der gesetzgebenden Reformentwürfe.

Die Zucht vor dem Vorwurf der Feinde, eine „Kampfregierung“ zu sein, hat eine Reihe von Halbheiten bewirkt sowohl auf dem Gebiete der realistischen Maßnahmen, wie auf dem der gesetzgebenden Reformentwürfe.

Austauschmittel einschließt, so sind wir doch weit davon entfernt, die Reformarbeit zu mißbilligen, die Sie unternommen haben und die den Arbeitern nützlich sein wird.“

Zu meinem bezüglichen Artikel steht ferner nicht nur kein Wort zu Gunsten der „neuen Methode“, sondern ich betone vielmehr ausdrücklich die Beschränkungen, die auch einem sozialistischen Minister im Klassenstaat auferlegt sind.

Jetzt kann der unbefangene Leser beurteilen, wie die Replik durch das Herausheben der zwei Sätze mit meinem Artikel unspringt. Und das gleiche „tendenzlos verschweigende“ und „grob entstellende“ Verfahren läßt sie durch ihre Citate aus meinen andern Artikeln.

2. Aus dem Artikel „Eine Nichtigstellung“ (9. Juni 1900), einer Antwort an Bonnier, reißt die Replik einen einzigen Satz heraus betreffs der „meist wohlwollenden neutralen“ Haltung der Regierung in den Streiks. Das soll ein neuer Beweis sein für meine „systematische Propaganda zu Gunsten der „neuen Methode“.

Das ist nicht die „neue Methode“, sondern der Standpunkt, den die überwältigende Mehrheit der internationalen Sozialdemokratie in der Ministerfrage auf dem Pariser Kongreß, September 1900, eingenommen hat.

Der Verfasser der Replik bemerkt zutreffend, daß die Guesdisten „vor 1 bis 2 Jahren fast zur Isolation in der internationalen Sozialdemokratie benützt waren“.

Schon am 26. Oktober 1899 schreibe ich über die Anstrengung eines Prozesses wegen „Armeerebebellion“ gegen Gobier durch den Kriegsminister: „... das Vorgehen Galliffets wirkt ein schlimmes Licht auf die Gesamtpolitik der Regierung.“

Zu meiner Jahresübersicht für 1899 (Nummer vom 4. Januar 1900) gebe ich folgende allgemeine Charakteristik der ersten sechs Regierungsmonate des Ministeriums, die doch dessen Plündermonate waren: „Die Zucht vor dem Vorwurf der Feinde, eine „Kampfregierung“ zu sein, hat eine Reihe von Halbheiten bewirkt sowohl auf dem Gebiete der realistischen Maßnahmen, wie auf dem der gesetzgebenden Reformentwürfe.“

Die Zucht vor dem Vorwurf der Feinde, eine „Kampfregierung“ zu sein, hat eine Reihe von Halbheiten bewirkt sowohl auf dem Gebiete der realistischen Maßnahmen, wie auf dem der gesetzgebenden Reformentwürfe.

Die Zucht vor dem Vorwurf der Feinde, eine „Kampfregierung“ zu sein, hat eine Reihe von Halbheiten bewirkt sowohl auf dem Gebiete der realistischen Maßnahmen, wie auf dem der gesetzgebenden Reformentwürfe.

Die Zucht vor dem Vorwurf der Feinde, eine „Kampfregierung“ zu sein, hat eine Reihe von Halbheiten bewirkt sowohl auf dem Gebiete der realistischen Maßnahmen, wie auf dem der gesetzgebenden Reformentwürfe.

Die Zucht vor dem Vorwurf der Feinde, eine „Kampfregierung“ zu sein, hat eine Reihe von Halbheiten bewirkt sowohl auf dem Gebiete der realistischen Maßnahmen, wie auf dem der gesetzgebenden Reformentwürfe.

Die Zucht vor dem Vorwurf der Feinde, eine „Kampfregierung“ zu sein, hat eine Reihe von Halbheiten bewirkt sowohl auf dem Gebiete der realistischen Maßnahmen, wie auf dem der gesetzgebenden Reformentwürfe.

Die Zucht vor dem Vorwurf der Feinde, eine „Kampfregierung“ zu sein, hat eine Reihe von Halbheiten bewirkt sowohl auf dem Gebiete der realistischen Maßnahmen, wie auf dem der gesetzgebenden Reformentwürfe.

Die Zucht vor dem Vorwurf der Feinde, eine „Kampfregierung“ zu sein, hat eine Reihe von Halbheiten bewirkt sowohl auf dem Gebiete der realistischen Maßnahmen, wie auf dem der gesetzgebenden Reformentwürfe.

Die Zucht vor dem Vorwurf der Feinde, eine „Kampfregierung“ zu sein, hat eine Reihe von Halbheiten bewirkt sowohl auf dem Gebiete der realistischen Maßnahmen, wie auf dem der gesetzgebenden Reformentwürfe.

Die Zucht vor dem Vorwurf der Feinde, eine „Kampfregierung“ zu sein, hat eine Reihe von Halbheiten bewirkt sowohl auf dem Gebiete der realistischen Maßnahmen, wie auf dem der gesetzgebenden Reformentwürfe.

Daß überhaupt meine Stellungnahme zum Ministerium einzig und allein durch die Rücksicht auf die Notwendigkeit der ausnahmsweisen Situation diktiert war, und keineswegs durch die „neue Methode“, mögen nur noch folgende Citate zeigen:

„Überhaupt hat das Ende des Kompromißprozesses die Situation unvorstellbar geändert. Der „normale“ Regierungschendrian hat desto größere Ansichten, das anormale „Ministerium der republikanischen Verteidigung“ abzulösen, als dieses selbst in manchen entscheidenden Punkten Schendrian-Politik getrieben hat.“

„Im Artikel „Das Ministerium und die Opposition“ (der Ordnungsparteien) schreibe ich (Nummer vom 27. März 1900), daß das Ministerium der „republikanischen Verteidigung“ nichts mehr zu verteidigen hat, nachdem die alte Gefahr für die Republik längst vorüber ist.“

„Über die Programmrede Waldeck-Rousseaus zu Toulouse (am Vorabend der Herbstsession 1900) schreibe ich: „Die Fortdauer der außer gewöhnlichen ministeriellen Kombination erscheint noch der Toulouse-Rede desto unbegreiflicher, als das von Waldeck-Rousseau wieder einmal entworfene geschwehliche Programm auch den Mut jedes beliebigen und gewöhnlichen radikalsten Ministeriums keineswegs übersteigen würde.“

„So steht in Wirklichkeit meine „systematische Propaganda“ z. B. aus, und zwar in den Jahren 1899-1900“, auf die sich der Mitarbeiter der „Sarja“ nachträglich zurückgezogen hat, nachdem er in der „Sarja“ Ende 1901 mir jene „Propaganda“ ohne jegliche Zeit Einschränkung vorgeworfen hatte.

„Aber er wirft mir für das Jahr 1901 „Verschweigungs“-Tünden vor. Wahr ist an diesen Vorwürfen nur so viel, daß ich über die neueste „revisionistische“ Kritikerie von Jaures nicht geschwieben habe, aber lediglich deshalb, weil ich im letzten Jahre, was der Mitarbeiter der „Sarja“ wissen muß, überhaupt meine Berichterstattung mehrmals unterbrechen mußte wegen meiner Inanspruchnahme durch dringende russische Parteianglegenheiten.

„Umwahr ist es, daß ich überhaupt die neueste Evolution von Jaures verschwiegen“ hätte. Siehe meine Notiz, die von der Redaktion verächtlich nicht als Pariser Korrespondenz gekennzeichnet wurde, in der Nummer vom 26. September 1901 unter Parteinachrichten, wo ich die Resolution des Generalkomitees gegen jene „neueste Evolution“ mitteile.

„Ferner soll ich aus Millerand-Freundschaft vollständig den Protest des Kongresses der Gewerkschaften und Arbeitervereine gegen Millerands Reformen verschwiegen haben. Wahr ist daran nur so viel, daß ich über den Kongreß überhaupt nicht geschrieben habe. Warum? Das muß der Mitarbeiter der „Sarja“ genau wissen. Der Kongreß fand nämlich statt am 23. bis 27. September 1901, d. h. zu einer Zeit, als ich wegen einer russischen Parteikonferenz verreisen mußte. Ich benachrichtigte davon die Redaktion, die auch von sich aus für einen Kongreßbericht Vorsorge traf.

„Umwahr ist endlich, daß ich — was die Replik freilich mir indirekt zu verstehen zu geben sucht — überhaupt proletarische Proteste gegen Millerands Reformen verschwiegen hätte. Siehe Nummer vom 7. August 1901, wo ich den Protest des Metallarbeiter-Verbandes gegen Millerands Dekret, betreffend Arbeitsräte, wiedergebe und über die „meist verwendeten Resolutionen“ der Gewerkschaften im Referendum über das Altersversicherungs-Gesetz berichte. Ebenso schreibe ich in meiner Jahresübersicht für 1901 (Nummer vom 4. Januar 1902), daß die von der Kammer gegen den Wunsch der Regierung angeordnete Umfrage bei den Unternehmern und Arbeiter-Organisationen eine nahezu einstimmige Zurückweisung des Entwurfes ergeben hat.“

„Nadadem ich der Dichtung des Mitarbeiters der „Sarja“ die Wahrheit gegenübergestellt habe, stelle ich die Frage: Wozu diese Dichtung? Sollte die „Sarja“ bloß beweisen, daß ich nicht in guesdistischen Sinne beziehungsweise nicht nach ihrem Geschmack korrespondiert habe, dann war ihre Pläse überflüssig. Ihr Versuch aber, meine revolutionäre und literarische Ehre anzugreifen, prallt auf sie selbst zurück.“

Paris, 19. Februar. W. Reitschewski.

Soziale Rechtspflege.

Eine für Photographen wichtige Entscheidung hat das Gewerbegericht gefällt. Auf eine Entschädigungsklage des Photographen P. waudte der Atelierinhaber A. Lubria ein, daß er den Kläger vor Ablauf der vertragmäßigen Zeit entlassen habe, weil P. zu Unrecht sich geweigert hätte, an einem der Sonntage vor Weihnachten bis 6 Uhr abends zu arbeiten.

Nicht Gewerbegehilfe, sondern Handlungsgehilfe. Gegenstand der Verhandlung eines Entschädigungsprozesses des Lagerverwalters S. gegen den Fabrikanten Dettmann wurde vor der Kammer IV des Gewerbegerichts die Zuständigkeitsfrage aufgeworfen. Die Tätigkeit des Klägers betr. wurde festgestellt, daß er bei der Lager der einzelnen Wagenenteile zu verwalten, die letzteren im Gebrauchsfalle herauszugeben und bei der Expedition mitzuwirken hat.

